

Mein Erfahrungsbericht - San Sebastian 2017/18

1. Vorbereitung und Betreuung vor Ort

Mein zehnmonatiger Auslandsaufenthalt hat sich nun dem Ende zugeneigt. Ich habe diesen in Spanien, im Baskenland in der Stadt San Sebastian verbracht. Planung und Organisation lief vor allem dank der Mithilfe von Frau Sparapani-Pelster sehr gut. Nachdem ich die Zustimmung von meiner Heimatuni hatte ging es auch ganz einfach die Zusage von der Gasthochschule zu erhalten. An dieser Stelle muss ich auch die Unterstützung für Austauschstudenten vor Ort loben, dort wurde alle bürokratischen oder persönlichen Fragen freundlich beantwortet, man konnte sein learning agreement(also seinen Vertrag, der festlegt welche Fächer man belegt) problemlos ändern und hatte gute Einsicht in das Kursangebot und andere Angebote wie z.B. Sport der Universität. Meine Ankunft wurde an der Gashochschule unter anderem auch durch eine Willkommenszeremonie sehr herzlich gestaltet, sodass man sich direkt sehr willkommen in der Stadt und an der Universität gefühlt hat. Der Bürgermeister hat uns persönlich willkommen geheißen.

2. Unterkunft und Lebenshaltungskosten

Das Thema Unterkunft hat sich für mich dann schon etwas schwieriger gestaltet. In San Sebastian sind die Mietpreise relativ hoch, ich wollte jedoch nicht online im Vorhinein eine Wohnung mieten ohne Vermieter und Mitbewohner geschweigedenn die Wohnung zu kennen, daher habe ich in den ersten zwei Wochen in einem Hostel gelebt und war auf Wohnungssuche vor Ort. Das war schon etwas belastend, ich habe dann aber nach etlichen Besichtigungen eine Wohnung gefunden die mir in allen Bereichen sehr gut gefallen hat und in der ich eine sehr schöne Zeit die ganzen 10 Monate hatte. Hierbei kommt es wohl auf die Einzelperson an, ist man weniger risikofreudig dann macht es wohl Sinn sich im Vorhinein im Internet um eine Wohnung zu kümmern, möchte man sich vor Ort aber erstmal alles anschauen kann man es so machen wie ich, was mit Sicherheit ein wenig stressiger ist, sich für mich persönlich im Nachhinein aber als die richtige Entscheidung rausgestellt hat. Zu der Wohnsituation in San Sebastian ist zu sagen dass es nicht sehr günstig ist, ich zahlte 400 Euro monatlich für ein Zimmer in einer großen Wohnung mit vielen Mitbewohnern, dafür aber auch in guter Lage. Was mithilfe von der Uni angeht waren sie zwar bemüht, aber die Kontakte für private Wohnungen haben in meinem Fall nicht geholfen und Wohnheime von der Uni waren sehr teuer, daher ist ein wenig Eigeninitiative gefordert, man findet aber online etliche Möglichkeiten je nach Budget. Preise für Lebensmittel, Eintrittspreise

oder Verkehrsmittel befinden sich auf einem sehr vergleichbaren Niveau wie in Saarbrücken. In meinem Fall hat die Erasmusförderung nicht einmal für die Deckung der Mietkosten gereicht, deshalb ist es ratsam, falls man keine üppige Unterstützung der Eltern bekommt, vorher oder eben auch vor Ort zu arbeiten um sich seinen Aufenthalt finanzieren zu können. Ich habe sowohl vorher als auch dort gearbeitet, weil ich viel unternehmen wollte, aber ich muss sagen man findet dort auch sehr gut eine Arbeit, wahrscheinlich besser als in vielen südlicheren Regionen Spaniens. Man muss was dafür tun um Extrakosten, die man zuhause gegebenenfalls nicht hat wie Mietkosten, Reisen und Lebensmittel zu finanzieren, aber das ist dort gut möglich. Die Preise für Lebensmittel im Supermarkt sind auf einem ähnlichen Niveau wie in Saarbrücken, das Ausgehen in Bars ist sogar etwas günstiger.

3. Vorlesungen und universitärer Alltag

Das Kursangebot an der Uni war gut, natürlich ein wenig beschränkt als deutscher Jurastudent, aber das weiß man ja vorher, es gab aber einige Fächer die interessant waren. Das Kursniveau und die Prüfungen waren in meinen Augen deutlich einfacher als an meiner Heimathochschule. Die Vorlesungen waren eher wie in der Schule aufgebaut, kleine „Klassen“ mit starker Nähe zu den Professoren. Diese Art der Vorlesung hat mir gut gefallen und die Nähe zum Professor war gerade für uns Erasmusstudenten sehr hilfreich. Natürlich hat das auch Nachteile, einige Studenten haben schon deutlich unselbständiger gewirkt als meine deutschen Kommilitonen. Die Vorlesungszeiten waren sehr gut da sehr flexibel, es wurde fast jedes Fach sowohl morgens als auch nachmittags angeboten, sodass man sich sehr gut den Stundenplan zusammenstellen konnte. Das Leben auf dem Campus war auch sehr angenehm, es gab eine gute Bibliothek, eine ordentliche Mensa und Sportmöglichkeiten. Ich habe auch in beiden Semestern Sprachkurse besucht, die mir gut geholfen haben aber auch Spaß gemacht haben, weil man dort viele Leute kennenlernt. Natürlich muss man auch mit den Einwohnern des Ortes seine Sprachfähigkeiten täglich üben, aber ich kann jedem nur empfehlen zusätzlich einen Sprachkurs zu machen, selbst wenn man schon ganz gut die Sprache beherrscht, es gibt ja meistens verschiedene Niveaustufen.

4. Kultur und Leben im Baskenland

Einen Kulturschock habe ich nicht erlebt, ich denke da sind die spanische und deutsche Kultur, gerade bei jüngeren Leuten doch nicht so verschieden. Ich denke es gibt keine expliziten Do's und Dont's, man sollte sich jedoch immer ein bisschen anpassen und Gepflogenheiten der Menschen respektieren, wenn man das macht und offen und freundlich ist, kann man auch von seiner eigenen Kultur dort an die Menschen weitergeben. Ich habe dort nicht nur viel über die

spanische/baskische Kultur sondern eben auch über meine eigene gelernt und ich denke so wächst man als Person, wenn man sich mit dem eigenen und dem fremden gleichermaßen auseinandersetzt. Das Klima in San Sebastian ist schon etwas anders als im Rest von Spanien. Wegen der Lage an der Atlantikküste ist es deutlich regnerischer(meistens aber super schön) und auch etwas weniger heiß, wer also eine Regenphobie hat sollte sich eher für einen anderen Ort entscheiden, es ist aber trotzdem ein extrem schöner Ort mit atemberaubend schöner Landschaft und genug schönen Tagen. Zudem hatte ich glücklicherweise noch die Möglichkeit in der vorlesungsfreien Zeit bzw. am Wochenende viele andere Ecken des Baskenlands zu erkunden sowie weitere spanische Städte(Madrid, Barcelona, Valencia). So kann man, wenn man zwei Semester im Ausland verbringt wirklich viel sehen und erleben. Auch gerade im Hinblick auf soziale Kontakte und das Einleben in der Stadt und an der Uni ist es absolut zu empfehlen zwei Semester im Ausland zu verbringen.

Was soziale Kontakte angeht habe ich die meisten Freundschaften mit anderen Erasmusstudenten aus aller Welt geschlossen. Aber auch mit Spaniern habe ich guten persönlichen Anschluss gefunden, die Menschen sind dort sehr offen und unkompliziert, San Sebastián ist einfach eine sehr internationale Stadt. Gerade der Kontakt zu den „Einheimischen“ sollte finde ich auch nicht vernachlässigt werden allein schon um die Sprachfähigkeiten wirklich zu verbessern und auch von der Kultur einen echten Eindruck zu bekommen. Hierbei ist auch ein bisschen Eigeninitiative gefordert. Die Stadt ist wunderschön, liegt direkt am Meer, hat drei Strände zu bieten und in naher Umgebung unglaubliche schöne Küsten, für jeden der sich gerne in der Natur aufhält eine perfekte Wahl. Die Stadt ist nicht sehr groß, mit guter Infrastruktur, Radwegen, gute Freizeit angeboten, viele Bars und kleine Restaurants in denen man sehr gut Essen und Trinken kann, auch das Nachtleben war sehr angenehm und unterhaltsam. Eine richtig schlechte Erfahrung hab ich eigentlich nicht im Kopf und meine schönste Erfahrung war, dass Menschen kennengelernt habe von überall auf der Welt und wir als Gruppe der internationalen Studenten viele schöne Momente zusammen verbracht haben.

Ich habe mich denke ich persönlich in dieser Zeit sehr weiterentwickelt und tausende schöner Erfahrungen und etliche Freunde mitgenommen. Daher kann ich einen Auslandsaufenthalt nur jedem wärmstens empfehlen und wünsche jedem der es macht viel Spaß und Erfolg. Ob die Stadt San Sebastian für dich nun in Frage kommt kannst du hoffentlich nach Lesen dieses Berichts selbst entscheiden. Sei offen und versuche zu lernen, dann wirst du überall eine schöne Zeit haben.

Björn Döhning

